

## Autor für Freilichtspektakel bekannt gegeben

Murten/Murten Productions GmbH gab diese Woche bekannt, dass sie Daniel Howald als Autor des für 2016 geplanten Freilichtspektakels verpflichten konnte.

Howald schreibt im Auftrag der Murten Productions GmbH das Bühnenstück um die Helvetische Revolution und hat mit seiner Vision, Unterhaltung und Geschichte packend und fundiert zu verstricken, die Produzenten überzeugt, heisst es in einer Medienmitteilung.

Daniel Howald ist dem Publikum aus verschiedenen Produktionen bekannt, so unter anderem auch aus der Serie «Die Schweizer» von SRF. Er hat das Drehbuch zum vierten Teil über Alfred Escher und Stefano Francini geschrieben.

Auf dem langen Weg zu einem Bühnentauglichen Stück taucht der Autor ein in die Geschichtsbücher, Archive und prägenden Ereignisse und Personen. «Alles, was mein Wissen über die Zeit vertieft und ausweitet, sauge ich auf. Ganz ohne Druck, ob ich das Gelesene für das Stück verwenden werde, versuche ich ein Gefühl für die damalige Zeit zu kriegen. Ich weiss schliesslich nie, wo mich eine Idee anspringt, die zu einer Emotion, einer Figur und am Ende in ein Stück führt», beschreibt Daniel Howald seine Recherchen. Er führt seine Reise in die komplexe Weltgeschichte so lange fort, bis sich für ihn ein Pfad ergibt. Es sei ein spannend-schöner Weg, beschreibt der Basler den Beginn seines Schaffens: «Denn irgendwann muss man sich entscheiden für einen Weg. Das heisst eben auch, alle anderen Möglichkeiten, die es auch gegeben hätte, vergessen. Gleichzeitig ist es ein schöner Moment, wenn ich den Faden gefunden habe, dem entlang sich alles entwickelt.»

### Der Beginn der heutigen Schweiz

Die Helvetische Revolution ist der Beginn der heutigen Schweiz. Auch für Daniel Howald hat die Beschäftigung mit dieser Periode, auch wenn sie schon 200 Jahre zurückliegt, eine enorme Aktualität und Brisanz. «Wo auch immer die Wahrheit zwischen Mythos und Historie liegt, die Epoche im Anschluss an die Aufklärung, die Helvetik, liegt verblüffend nahe an unserer modernen Welt und an unseren heutigen Wertvorstellungen.»

Er möchte dem Publikum mit dem Stück einen Denkanstoss geben: einer, der zwar 200 Jahre alt und doch Kern unserer Gegenwart ist.

### Zur Person Daniel Howald

Daniel Howald ist Autor und Regisseur zahlreicher Sendungen und Hörspiele, Kurzspielfilme und Dokfilme. Seit 1997 arbeitet er freischaffend in den Bereichen Drehbuch, Dramaturgie und Regie. Er realisiert seine eigenen Drehbücher und Filmprojekte und ist als Drehbuchautor für das Schweizer Fernsehen SRF tätig (u.a. «Lüthi und Blanc», «Tag und Nacht»). Daniel Howald ist Vorstandsmitglied des Verbandes Filmregie und Drehbuch Schweiz (ARF/FDS). Im März 2010 gründete er die SwissDok GmbH. Er absolvierte bei SRF Radio eine Ausbildung als Regisseur und Dramaturg in den Bereichen Hörspiel und Radio-Documentary. Nach der zweijährigen Journalismus-Ausbildung bei der SRG durchlief er eine mehrjährige Filmausbildung in Paris, Düsseldorf und bei Focal Schweiz. Während des Lizenziatstudiums in Philosophie, Deutscher Literatur und Ethnologie liess er sich parallel zur Uni an der Jazzschule Basel ausbilden (Gitarre, allgemeine Abteilung). Howald gewann zahlreiche Preise und Auszeichnungen. Eing.

# Das rollende Klassenzimmer

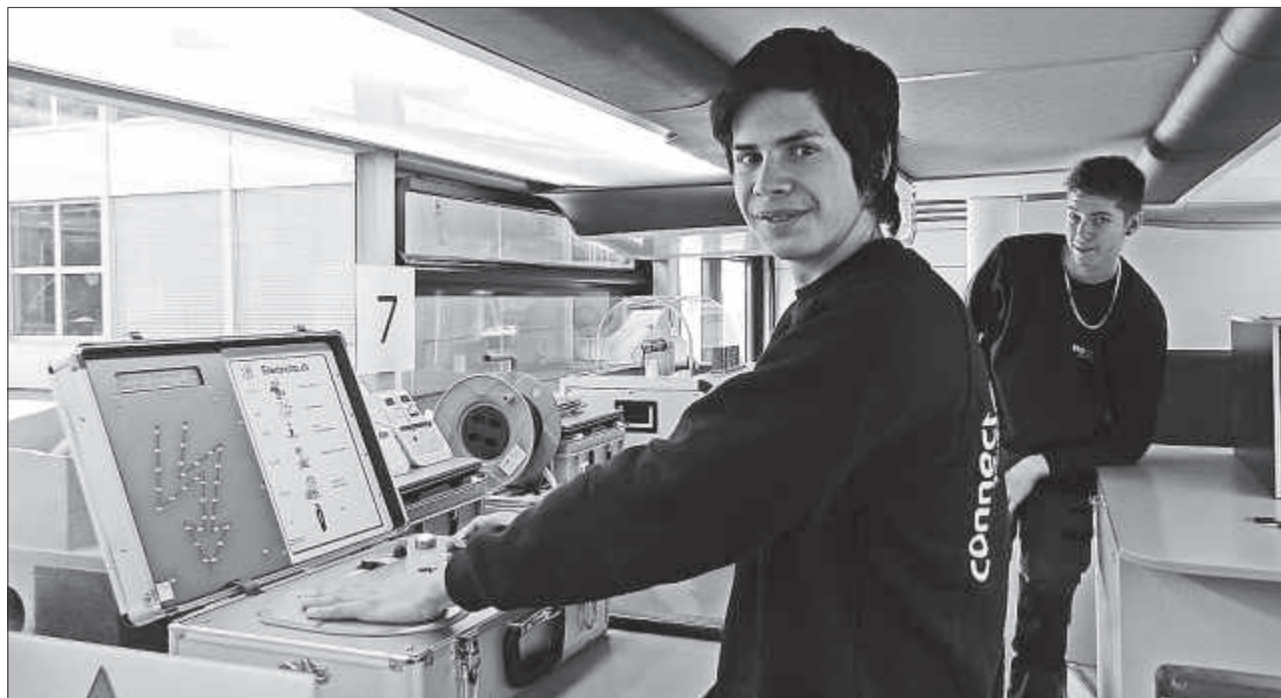
Murten/ Er ist doppelstöckig, blau und lädt zum Entdecken ein: der Lern-Bus «RoadLab» des Energiekonzerns Groupe E. Diese Woche macht das Physik-Labor auf Rädern Halt an der Orientierungsschule Murten.

Seit letzter Woche macht ein grosser, blauer Bus Halt vor der Orientierungsschule Murten: 14 Meter lang, 4 Meter hoch und 2,5 Meter breit ist das temporäre Klassenzimmer auf Rädern. Das sogenannte «RoadLab» soll mit 15 Experimentier-Stationen den Unterricht ergänzen. Der Energiekonzern Groupe E feiert dieses Jahr zwei Jubiläen (siehe Kasten). Diese möchte er unter anderem mit dem mobilen Physik-Labor an den Schulen feiern.

### Experimente auf Rädern

Der Doppelstöcker ist schon seit dem 5. Januar unterwegs, gestartet ist er im Val-de-Travers. Nachdem er letzte Woche den französischsprachigen Murtner OS-Schülern zur Verfügung gestanden hatte, können ihn diese Woche die deutschsprachigen Neuntklässler für den Werkstatt-Unterricht nutzen. Danach wird das RoadLab Kurs Richtung OS Tafers nehmen. Ein ganzes Jahr wird der rollende Riese in den Kantonen Freiburg, Neuenburg und Waadt unterwegs sein: Er wird über 40 Orientierungsschulen besuchen, darunter auch diejenigen in Kerzers, Freiburg und im Sensebezirk. Bevor der Bus von der Groupe E übernommen wurde, war er im Bayerischen Rundfunk zu sehen: in einer Jugendsendung. Das Budget für den Bus beträgt 350'000 Franken; für alle Jubiläumsanlässe zusammen rechnet Groupe E mit Kosten von rund einer Million Franken.

«Wir möchten den Schülern die Gelegenheit geben, die Welt der Energie zu entdecken», sagt Groupe-E-Generaldirektor Dominique Gachoud. Zum Beispiel können die Schüler am EnergyBike in die Pedalen treten und so ausprobieren, wie viel Muskelkraft es braucht, um ein Smartphone aufzuladen. «Manche staunen nicht schlecht,



Vermitteln den OS-Schülern kompetent Physik-Wissen: Die Lehrlinge Mauro Hediger (l.) und Yanick Siegrist

und fragen: Was, so viel?», so Projektleiter Marco Leutwiler. «Hier können die Schüler Experimente durchführen, zu denen sie sonst keine Gelegenheit haben», sagt Sylvain Persoz, pädagogischer Leiter. «Der Bus ist ein Geschenk.» Er hoffe, dass die Tour um ein Jahr verlängert werde, die Nachfrage sei da. Schuldirektor Iwan Volken meint: «Das RoadLab bringt Abwechslung, man kommt einmal raus aus dem Klassenzimmer.» Die OS Murten sei zwar gut ausgestattet, trotzdem biete der Bus auch Neues. Die Murtner Schüler unternehmen im Rahmen des Physik-Unterrichts auch regelmässig Ausflüge: etwa ins Energie-Informationszentrum Electrobroc in Greyerz, ins Technorama in Winterthur oder ins Wasserkraftwerk Mühleberg.

### Murtner Lehrlinge an Bord

Die Klassen besuchen den Bus je für zwei Lektionen Workshop-Unterricht. Zusätzlich zur Lehrperson sind zwei Betreuer mit an Bord, darunter Dominik Jeckelmann, der ehemalige Direktor der OS Plaffeien, sowie zwei Lehrlinge der Groupe E. «Einer-

seits können sie den Gleichaltrigen die Inhalte eventuell besser vermitteln», sagt Leutwiler. Andererseits biete dies Groupe E eine Plattform für ihre Lehrberufe.

Die Lehrlinge im RoadLab sind ehemalige Murtner OS-Schüler. «Vieles kennt man von der Arbeit», sagt Yanick Siegrist, nun Lehrling im 1. Lehrjahr, über die Experimente. Doch auch für die angehenden Berufsleute gibt es Neues zu lernen: «Manches haben wir auch noch nie gesehen, etwa das Modell zur Windenergie: Dies ist interessant», so Mauro Hediger, Lehrling im 3. Lehrjahr. Mit viel Fachwissen füh-

ren die beiden die Arbeitsstationen vor. Bei einem Posten kann der Besucher etwa die Hand auf eine Fläche legen, welche leicht unter Strom steht: Es kribbelt. Die Stärke kann variiert werden. Bei einer anderen Station wird eine Situation simuliert, in der der Fön in die Badewanne fällt: Dabei kann ein FI-Schalter das Schlimmste verhindern. «Es macht Spass, den Schülern die physikalischen Hintergründe zu erklären», sind sich die beiden Lehrlinge über ihre Aufgabe einig. ea

### Tage der offenen Tür

Groupe E lädt im Rahmen des Jubiläumsjahrs unter anderem an diversen Wochenenden zu Besichtigungen ein: Staumauer Schiffenen und Energiepark Düdingen (23./24. Mai), Abfallverwertungs- und Wärmeproduktionsanlage in Posieux (27./28. Juni), Biogasanlage in Fleurier und Wasserkraft-Freilichtmuseum Saint-Sulpice im Val-de-Travers (29./30. August) sowie Staudamm Magere Au und Kraftwerk Ölberg in Freiburg (26./27. Sept.). Mehr Infos: [www.100.groupe-e.ch](http://www.100.groupe-e.ch)

### 100 Jahre Freiburger E-Werke

Doppelt Grund zum Feiern hat 2015 der Energiekonzern Groupe E: Vor zehn Jahren fusionierten der Freiburger und der Neuenburger Energiekonzern zur Groupe E. Zudem wurden vor 100 Jahren die Freiburger Elektrizitätswerke (FEW) gegründet. Aus ihnen ging die Groupe E hervor. Das Unternehmen gehört der öffentlichen Hand.

# «Ein Problem kommt selten allein»

Murten / Seit drei Jahren bietet der Kanton Freiburg eine Anlaufstelle für Fragen in sämtlichen sozialen Bereichen an: Sie nennt sich «Freiburg für alle». Die Organisation präsentiert sich nun in allen Bezirken, um vor Ort auf ihre Dienstleistungen aufmerksam zu machen.

«Notsituationen können jeden von uns treffen und sie kommen meist unerwartet», sagt Kathrin Gabriel-Hofmann und nennt gleich ein paar Ereignisse, aufgrund welcher wir den Boden unter den Füßen verlieren können: eine schwere Krankheit, der Verlust eines Angehörigen, die Kündigung am Arbeitsplatz oder eine Verschuldung. «In solchen Notlagen ist es nicht immer ersichtlich, wo man Hilfe holen kann und welches Amt zuständig ist», erklärt die Sozialarbeiterin. Sie betreut am Dienstagnachmittag, 3. März, in der Migros Murten den Informationsstand von «Freiburg für alle».

### Näher bei den Leuten

«Mit solchen Aktionen vor Ort wollen wir möglichst viele Personen auf unsere Organisation aufmerksam machen und aufzeigen, wer wir sind», erklärt Kathrin Gabriel. «Freiburg für alle» ist die soziale Informations- und Orientierungsstelle des Kantons Freiburg. Sie wurde vor rund drei Jahren eröffnet und hat ihre Räumlichkeiten an der Cribletgassee 13 in Freiburg. «Freiburg für alle» hilft bei sämtlichen Fragen zu sozialen Leistungen in den Bereichen Familie, Soziales, Arbeit, Ge-



Sozialarbeiterin Kathrin Gabriel-Hofmann gibt Auskunft über «Freiburg für alle».

sundheit und Integration. Die Spezialisten der unabhängigen Anlaufstelle hören zu, informieren, geben Rat und leiten wenn nötig an die richtige Stelle weiter. Dabei können sie auf ein breit abgestütztes soziales Netz zugreifen.

### Handeln statt zögern

Menschen in Notlagen haben oft Hemmschwellen, ihre Probleme offenzulegen. Darüber zu reden helfe aber

und motiviere, etwas dagegen zu unternehmen, betont Kathrin Gabriel. «Ein Problem kommt übrigens selten allein», fügt sie mit einem wissenden Lächeln an. Manche Ereignisse lösen den berühmten Dominoeffekt aus: Eine Scheidung etwa kann Ängste um die finanzielle Existenz und das Sorgerecht für die Kinder auslösen. Die Beratungsstelle bringt erst mal Ordnung in eine Situation und analysiert sie neu-

tral. Sie liefert wichtige Inputs, bietet aber keine therapeutische Begleitung, Mediation, finanzielle oder materielle Mittel an. Vielmehr unterstützt sie die Betroffenen, ihr Grundrecht auf Hilfe in Notlagen einzufordern. «Denn unser Sozialnetz weist leider auch Lücken auf», sagt die Spezialistin. Besonders bei Sozialversicherungen sei es wichtig, die richtigen Schritte zur richtigen Zeit zu machen. Denn verpasste Termine können durchaus zu einer Minderung der Leistungen führen.

### Telefonische oder persönliche Beratung

Die Anlaufstelle nimmt pro Monat durchschnittlich 100 Anfragen per Telefon, Mail oder über persönliche Gespräche aus allen sieben Bezirken des Kantons entgegen. Die meisten kommen via Hotline herein. Vor allem Familien und Rentner nutzen derzeit das Angebot. Aber auch Jugendliche können sich an «Freiburg für alle» wenden: «Wenn es zum Beispiel Konflikte in der Familie gibt oder wenn sie keine Lehrstelle finden», gibt Gabriel Gründe an. «Unser dreiköpfiges Team ist zweisprachig und alle Gespräche werden vertraulich und unverbindlich geführt», so Gabriel. «Freiburg für alle» arbeitet kostenlos und bietet ebenfalls persönliche Beratungen an. Die Anlaufstelle ist auch mittags geöffnet und es braucht keinen Termin, um sie zu besuchen. Der Informationsstand von «Freiburg für alle» ist am Dienstag, 3. März, von 14.00 bis 17.30 Uhr wieder in der Migros Murten. mkc